

2.38 *Auf der Spur des Uranorama*

DANIEL FISCHER (KÖNIGSWINTER)

Königswinter

cosmos4u@web.de

Der Fürst Hermann Ludwig Heinrich von Pückler-Muskau (1785–1871) ist der Nachwelt als Landschaftsarchitekt bekannt und vielleicht noch durch das ihm zu Ehren benannte Speiseeis – aber seine Interessen waren sehr vielfältig: Dazu gehörten auch weite Reisen, über die er anonym Bücher schrieb und zu denen er große Sammelalben, sogenannte Erinnerungsbücher anlegte. In der 2016-er Ausstellung „Parkomanie“ in der Bundeskunsthalle in Bonn konnte eine eigens angefertigte digitalisierte Fassung des Erinnerungsbuchs IV seiner zweiten England-Reise 1826–29 durchgeblättert werden, die ihn auch durch Paris führte – und darin ist doppelseitig die Lithographie eines unbekanntes Künstlers von einer gewaltigen Orrery zu sehen, also einem mechanischen Modell des Sonnensystems und Vorgängers des Planetariums.

Konkret wird diese Orrery in der Bildunterschrift als „Uranorama“ bezeichnet: Darstellt ist eine Vorführung derselben durch einen Charles Rouy vor König Louis XVIII. Von Pückler hatte noch handschriftlich hinzu gefügt, dass man kleine Modelle für 1200 fr. kaufen könne – und sein Interesse daran wird in einem Absatz im 2. Band der „Briefe eines Verstorbenen“ deutlich, einem Bestseller über diese Reise. Pückler hatte bereits diverse „...amas“ aufgesucht und war zuletzt beim Uranorama gelandet, das sich Recherchen zufolge in der Pariser Vivienne-Passage befand. *„Das ist eine sehr ingenieuse Maschine, um den Lauf der Planeten unsers Sonnen-Systems anschaulich zu machen“*, schreibt von Pückler: *„Ich mag nicht läugnen, daß ich nie vorher eine so klare Idee vom Grunde der Jahreszeiten, der Mondwechsel u.s.w. hatte, als nach einer Stunde, die ich hier verbrachte. Mündlich werde ich Dich näher davon unterrichten, ja, wenn Du 1200 Franken daran wenden willst, kannst Du eine Copie der ganzen Maschine im Kleinen erhalten, die in keiner ansehnlichen Bibliothek fehlen sollte.“*

Die Orrery wurde bereits ein gutes Jahrhundert früher entwickelt, mit Vorgängern bis in die Antike, und war Anfang des 19. Jahrhunderts schon sehr ausgereift - aber das von jenem M. Charles Rouy erfundene Uranorama soll nach zeitgenössischen Quellen dennoch etwas Besonderes gewesen sein. Was es aber vor anderen Planetenmodellen auszeichnete, könnte der Autor bisher nicht ergründen. Immerhin gibt es zwei umfangreiche Bücher Rouys dazu komplett online, „Panorama Celeste“ von 1817 und „Uranorama Familier“, und kleine Exemplare aus seiner Hand – vielleicht die in Paris zum Kauf angebotenen – sind zuweilen in Museen zu finden. Weitere Hinweise auf die Geschichte und Besonderheiten des Uranorama und insbesondere die Bedeutung des großen öffentlichen Pariser Exemplars, dem von Pückler begegnet war, für die astronomische Öffentlichkeitsarbeit in jener Zeit nimmt der Autor gerne entgegen!

Links zu den bisherigen Recherchen:

<https://diary4dan.wordpress.com/2016/05/29/puckler-im-planetarium>